

# Biebricher Tagespost

Biebricher Neueste Nachrichten.

## Biebricher Tagblatt.

### Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Biebricher Local-Anzeiger.

Mitteilung: Anfang am Sonn- und Feiertagen. — Sonnenzeitungspreis: bei der Expedition abholbar 1,30. — Der Dierleß, durch die Botenfrauen ins Haus gebracht 50 Pf. monatl. Wochentickets für 6 Nummern, 12 Pf. — Wegen Postbezug: näheres bei jedem Postamt.

Verlags-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich. — Ansprechender 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 10.

38.

Erstes Blatt.

Samstag, den 14. Februar 1914.

53. Jahrg.

#### Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 13. Februar.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen. Auf Enfrage des Abg. Freiherrn von Richthofen (nachl.) wegen Anges des deutschen Interesses in Mexiko, besonders des Lebens dortigen Deutschen gibt Unterstaatssekretär Zimmermann eine abhängige Ausführungen ab. Am bedrohten Punkten würde der deutschen geraten, sich in Sicherheit zu bringen. Zwei Kriegs- seien noch Mexiko gesandt, um etwaige Flüchtlinge aufzunehmen und wenigstens die Deutschen an der Küste zu schützen.

Ministerialdirektor Weizel gibt auf eine Enfrage Auskunft über Zweck und Ziele des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht. Dieses sei seiner Gründung nach zwar ein preußisches, aber seine Wirksamkeit nicht auf Preußen allein beschränkt.

Auf eine Enfrage wegen der Unfälle auf dem Flugplatz kann man nicht später antworten.

Dann wird der Eid des Reichsamts des Innern weiterberaten. Resolutionen zum Reichsverfassungsgesetz werden angenommen, die Denkschrift über die Maßnahmen der Berufsgenossenschaften einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Beim Titel Privatversicherungen liegt eine Resolution Doermann (F. Vp.) vor, welche die öffentlich-rechtlichen Versicherungsneben, deren Geschäftsbetrieb sich über mehrere Bundesländer erstreckt, dem Aufsichtsrat unterstellen will. Eine weitere Resolution Doermann verlangt, daß die Lebens- und Volksversicherungen bei ihrer Propaganda die Grundsätze beachten sollen, die Privatversicherungen aufgestellt sind. Über das Kapitel Versicherung entfaltet sich eine längere Debatte, nach deren Beendigung die Abstimmung über die Resolutionen wiederum ausgelegt wird.

Samstag 10 Uhr Weiterberatung.

#### Tages-Rundschau.

Paris. Die Kammer verhandelte über die Interpellationen bezüglich des Gesundheitszustands der Truppen im Osten. Dr. Gaudia führte an hand des statistischen Materials nachzuweisen, daß die Erfüllung des neuen Militärsatzes steigt bei den Armeen vorgenommen seien, namentlich bei den Soldaten des 1. Infanterie-Regiments. Nachdem erinnerte daran, daß im Januar die Männer in 78 Garnisonen herreisen, besonders in Epinal, Nancy, St. Etienne, und Châlons-sur-Marne. In den Monaten seien 31. an Schulschläfer 34. an der Genesefarre 20 und anderen Krankheiten auch eine Anzahl Soldaten gestorben; überdies sei der Winter außergewöhnlich hart gewesen.

#### Der russische Ministerwechsel in österreichischer Bedeutung.

Wiener Kenner der russischen Verhältnisse beurteilten den Rücktritt Kotsowows zwar in erster Linie als Ereignis der innerrussischen Politik, da zweifellos Kotsowom sowohl innerhalb des Parlaments als auch in der Reichsduma mit steigenden Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, aber sie verdeckten sich auch nicht, daß sein Ergebnis auch auf die äußere Politik Russlands rückwirken könnte, namentlich wenn sich Solonow ebenfalls zum Rücktritt verlebt hätte. Das ist wahrscheinlich, da Solonow an Kotsowow seine fröhliche Stütze im Kabinett gehabt habe. Mit diesen beiden Männern würden zwei Elemente verschwinden, die es immer wieder verstanden hätten, den aus den Kreisen der Nationalistischen kommenden Tendenzen der Heze gegen Deutschland und Österreich-Ungarn die Spalte abzubrechen, und es wäre zweifelhaft, ob ihre Nachfolger dieselbe Mächtigkeit ausüben würden. Im Zusammenhang mit den neuerlichen auftauchenden militärischen Auseinandersetzungen Russlands und den übermaligen diplomatischen Ver-

suchen, die Balkanstaaten in Russlands Schleppzug zu nehmen, erscheint daher dieser Wechsel nicht geeignet, die Spannung zu erhöhen, die gegenwärtig wiederum von Russland ausgehe, zu vermindern.

#### Zeitungssichten.

Die "Berl. Pol. Nachr." schreibt:

In nicht mißverständlich und auch nirgends mißverständlicher Weise hat der Unterstaatssekretär Holz im Auftrag des Ministers des Innern und namens der preußischen Staatsregierung gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten Ad. Hoffmann wegen der gegen die angefeindeten Männer im Staate geäußerten Beschimpfungen die gebührende Abfertigung gutt werden lassen. Rächt dem Gefühl der Empörung darüber, daß eine derartige Aufführung eines Abgeordneten überhaupt möglich war, drängt sich aller Welt die Frage auf, wie eine Wiederkehr solcher Ausschreitungen wirklich verhindert werden kann. Man hat an eine entsprechende Änderung der Geschäftsordnung und an eine Beschluss des Präsidenten gedacht, wonach einem Abgeordneten, der gegen die Würde des Hauses oder gegen den Anstand steht, aus eigenem Ermessen oder nach Befragung des Hauses das Wort entzogen werden könnte. Diese Maßnahmen mögen an sich praktisch und auch nicht unwirksam sein, aber sie werden Ausschreitungen der in Rede stehenden Art keineswegs ganz verhindern können. Man hat an Beginn der Sitzungszeitung des Abgeordnetenhauses, als der Abgeordnete Hoffmann seine Rede fortsetzte, die Mehrheit durch Verlassen des Sitzungssaales zum Ausdruck gebracht, daß sie den genannten Abgeordneten nicht für würdig erachtet, ruhig anzuhören zu werden, und daß seinen Ausschreitungen nicht die mindeste soziale Bedeutung beigelegt werden kann. Es ist das allerdings eine treffende Kritik, aber ein wirtschaftliches Mittel, die Wiederkehr solcher Ungehörigkeiten zu verhindern, ist es auch nicht. In solchen Fällen kann nur ein wirtschaftlich durchgreifendes Mittel Abhilfe schaffen. Man könnte dabei an die Förderung eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes anknüpfen, die ja besonders von der Sozialdemokratie vertreten wird und auch von dem Abg. Hoffmann erhoben wurde. Wenn ein Parlament das Recht für sich in Anspruch nimmt, die Entlassung eines Ministers zu verlangen, mit dem es aus diesen oder jenen Gründen nicht arbeiten kann oder will, so wäre ein Parlament erlaubt, sich selbst einschließlich Einrichtungen und Bestimmungen zu schaffen, die es ermöglichen, unerhörige Elemente abzuhalten. Der Umstand, daß die gewählten Mitglieder der Parlamente unabsehbar sind, sollte die unüberwindlichen Hindernisse nicht bilden können. Die Urteile ausgesprochen demokratische Blätter über das Verhalten des Abg. Hoffmann haben gezeigt, daß selbst diesjenigen Kreise, denen dieser Abgeordnete nahestehet, denen er seine Wahl verdankt und deren Interessen er zu vertreten vorgibt, eine Art von parlamentarischer Tätigkeit, die mit ehrlichen Absichten und sinnvollen Verdachtsermittlungen arbeitet, keineswegs wünschen oder guhdigen. In einem solchen Falle darf die Verbindung zwischen dem Abgeordneten und seinen Wahlern als gelöst betrachtet werden und darf der aus dem Wahlkreis herzuleitende Rechtsanspruch eines jüdischen Abgeordneten für die parlamentarische Körperlichkeit, der er angehört, nicht ausschlaggebend sein bei der Entscheidung darüber, ob der betreffende Abgeordnete noch würdig ist, der Volksvertretung anzugehören. In der Theorie hat ja die große Mehrheit des Abgeordnetenhauses, indem sie während der Rede des Abg. Hoffmann den Sitzungssaal verließ, bereits deutlich zum Ausdruck gebracht, daß sie mit diesem Abgeordneten nichts gemein hat und nichts gemein haben will. Es könnte also nur darauf an, dieser richtigen Gedanken in die Praxis umzusetzen, d. h. aus der Initiative des Abgeordnetenhauses heraus einen Beschlusß herbeizuführen, wonach in die Geschäftsordnung des Hauses die Bestimmung aufzunehmen wäre, daß einem Mitgliede des Hauses, das durch sein Vertragen das Recht verwirkt hat, die Würde eines Volksvertreters zu versieben, insbesondere dann, wenn es in gräßlicher Weise gegen die Verfassungsoberhaupt verstoßen hat, daß die Mitglieder des Abgeordnetenhauses Vertreter des ganzen Volkes sind und als solche ihr Mandat ausüben haben, die Abgeordnetenrechte auszuüben und so die Volksvertretung

von einem Element, dessen Zugehörigkeit sie geradezu als Verleumdung und Entwürdigung empfinden muß, befreit werden kann.

Der "Deutsche Kurier" schreibt:

Aus den verschiedensten Großstädten liegen schon jetzt Meliorungen vor über ein lobhaftes Anwachsen der zum Wehrbeitrag veranlagten Vermögen, die unter dem Schutz des Generalparsons plötzlich in die Erhebung treten. Man sieht sich aber, wenn man annimmt, daß diese Überzeichnungen sich nur bei den Kapitalisten der Großstädte zeigen werden. Vielmehr liegen schon jetzt aus den verschiedenen Gegenden Anzeichen dafür vor, daß auch unter Mittelstand sich als viel kapitalkräftiger entpuppt, als man je angenommen hat. Es ist im gegenwärtigen Augenblick natürlich noch unmöglich, irgendwelche Schätzungen aufzustellen über die Gesamthöhe der neu erzielten Vermögen. Doch sie aber einen sehr auffallenden Beitrag erreichen wird, unterliegt keinem Zweifel. Die Finanzverwaltung der Bundesstaaten und die Kommunen werden den größten Nutzen davon haben, und mancher Staat, der auf den bisherigen Einschätzungen beruhte, wird mit Ablauf dieses Etatsjahres erstaunliche Überraschungen bringen. Doch infolgedessen auch der Wehrbeitrag die an ihn gefüllten Erwartungen voll erfüllen wird, ist klar.

Der Wehrbeitrag allein wäre aber nicht imstande gewesen, mit seinem Generalparson in solchem Umfang als Wunschkarte zu wirken, wenn nicht gleichzeitig mit ihm das Gesetz über Wiedererungen im Finanzwesen vom Juli v. o. auch das Vermögenszuschlagssteuer gebracht hätte, das am 1. April 1917 zum erstenmal in Kraft tritt. Bei der Veranlagungszeitraum ein dreijähriger ist, nimmt er schon seit Beginn dieses Jahres seinen Anfang. Als Wert des steuerbaren Vermögens am 1. Januar 1914 gilt das noch dem Wehrbeitragsgefege festgestellte Vermögen. Die erstmalige Feststellung des Vermögenszuschlags erfolgte am 1. April 1917. Die größer nun der Unterschied des Vermögens gegenwärtig und noch drei Jahren ist, desto höher ist die Zuschlagssteuer. Es lag also ein sehr triftiger Grund vor, das Vermögen schon jetzt in seiner wahren Höhe zu "ermitteln". Wehrbeitrag und Besteuerung haben viel Einflussungen erfahren von Seiten der Bundesstaaten, aber sie haben deren Finanzverwaltungen einen Nutzen gebracht, der vielleicht sogar in Sachen versöhnend wirkt.

Zu dem gleichen Thema schreibt eine Berliner Korrespondenz folgendes:

Es ist gewiß zutreffend, daß infolge der Wirkungen des Generalparsons und der sonstigen auf eine richtige Veranlagung abzielenden Bestimmungen eine Vermögensdeclarierung auf Grund des Wehrbeitragsgefege in Aussicht steht, die den wirklichen Vermögenswert weit mehr, als es bisher der Fall war, gerecht wird. Zu diesem von dem Gesetzgeber beabsichtigten und richtig vorausgesetzten Ergebnis dürfte aber auch die Erwagung beigetragen haben, daß eine Unterbestiarierung auch deshalb von der Hand zu weisen war, weil sich damit wohl eine Verminderung des jetzt zu zahlenden Wehrbeitrags herbeiführen ließe, dies aber eine Erhöhung der auf Grund des Bestieuerungsgesetzes zu entrichtenden Abgabe zur Folge haben müßte. Da die Säge des Reichsbesteuerer zu zahlende Abgabe, würden die jetzt infolge von Unterbestiarierung nicht nur Veranlagung gelangenden Vermögensbestände vom Jahre 1907 ab schwächer herangesogen. Diese Gewissheit könnte in manchen Fällen die Wehrbeitragspflichtigen veranlassen, ihr Vermögen eher zu hoch als zu niedrig anzugeben. Läßt sich auch die Nachricht, daß offiziell eine niedrigere Notierung von Kurswerten für den durch das Wehrbeitragsgefege vorgesehenen Stichtag herbeigeführt werden würde, auf ihre Richtigkeit nicht nachprüfen, so ist doch freilich gemäß, daß mit einer derartigen Praxis diejenigen, die sich davon einen Vorteil versprechen, am meisten geschädigt werden würden, da eben dann die Differenz zwischen dem jetzt veranlagten Vermögen und der auf Grund des Bestieuerungsgesetzes erfolgenden erstmaligen Veranlagung zum Reichsbesteuerer entspricht, also der in diesem

Man hat schon damals andres erlebt, als daß ein armer Major von vornehmer Geburt die Witwe eines bunten Ehrenmannes heiratet. Und, was weiß man denn von ihm?

Man sagt, er sei ein Habschneider vornehmer Gattung gewesen, und ein Gut, in das er zum ersten Mal seinen Fuß hineingelegt, wäre ihm verloren gewesen, wenn es auch oft viele Jahre bis zur Bestiegereignung gedauert hätte.

Man sagt so vieles, Günlich. Und, wenn wir ehrlich sein wollen, die Wirtschaft mancher Großgrundbesitzer läßt tatsächlich auch oft zu wünschen übrig. Wir haben ein Beispiel ganz in unserer Nähe. Denken Sie nur an den Salow.

Ja, der Salow hat es all sein Leben lang toll getrieben. Unsere Herren können davon erzählen, wenn wir es auch nicht zu bebauen brauchten, denn die unbeschrankte Gastfreundschaft des alten Salow war nicht zu verachten.

Seit einiger Zeit, das heißt, ich meine, seitdem wir seinen Sohn in unserem Regiment haben, macht es mir keine Freude mehr.

Sie haben recht, Hünge, der arme Junge kann mir leid tun. Ich glaube, daß sein Onkel in Boswinkel diese Verlegung betrieben hat.

Glauben Sie? Ich denke, der sitzt so tief in seinem Stuhlkreisel, daß er gar nicht merkt, was in der weiteren Familie geschieht.

Da irrten Sie sich doch gewiß, Hünge, belehrte Hauptmann Günlich. Sie wissen, daß mein Schwiegervater und der alte Jude, wie wir Union von Salow im engeren Familienkreis zu nennen pflegen, noch weitläufig verwandt sind, und darum waren Hünge und ich einige Male bei ihm in seiner grünen Einzelheit. Und die Jagd, die der alte hat, ist einfach wundervoll. Die großen Wilder, dazu das Wasser als natürliche Grenze und auf der anderen Seite Brieven und Jelber, ja, da kann der Wildbestand wachsen und gedeihen.

Wer ist eigentlich sein Erbe? Orgelbeiner seiner vielen Neffen. Salow gibt es ja wie Sand am Meer. Unser alten, lebenslustigen Freund auf Hobenlators steht er wohl verwandtschaftlich am nächsten, aber sie haben sich nie lieben können. Es soll die Freundschaft noch bis zur Leutnantszeit zurückreichen.

Hünge behauptet einen in Gnaden. Wie kann man so unversöhnlich sein. Unsern lustigen alten Herrn liegt es doch gewiß nicht.

Nein, der hatte niemals gut lachen, denn er führt die Brautheim, die die beiden beide schon geliebt hatten, als sie noch junge Röcke trug.

#### Das letzte Wort.

Roman von J. Sodt.

(Rückdruck verboten.)

1.

Die Fräulein Hengst ist wieder da.

Was, die Fräulein? Mit oder ohne Millionen?

Natürlich mit. Sie hat doch nicht in den alten Stephansleben, sondern in seine Millionen.

hat die ein Glück bei der Spekulation entwickelt! In vier Jahren. Das ist wahrscheinlich, da Solonow ebenfalls zum Rücktritt verlebt hätte. Das ist wahrscheinlich, da Solonow an Kotsowow seine fröhliche Stütze im Kabinett gehabt habe. Mit diesen beiden Männern würden zwei Elemente verschwinden, die es immer wieder verstanden hätten, den aus den Kreisen der Nationalistischen kommenden Tendenzen der Heze gegen Deutschland und Österreich-Ungarn die Spalte abzubrechen, und es wäre zweifelhaft, ob ihre Nachfolger dieselbe Mächtigkeit ausüben würden. Im Zusammenhang mit den neuerlichen auftauchenden militärischen Auseinandersetzungen Russlands und den übermaligen diplomatischen Ver-

suchen, die Russland in Russlands Schleppzug zu nehmen, erscheint daher dieser Wechsel nicht geeignet, die Spannung zu erhöhen, die gegenwärtig wiederum von Russland ausgehe, zu vermindern.

Die "Berl. Pol. Nachr." schreibt:

In nicht mißverständlich und auch nirgends mißverständlich Weise hat der Unterstaatssekretär Holz im Auftrag des Ministers des Innern und namens der preußischen Staatsregierung gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten Ad. Hoffmann wegen der gegen die angefeindeten Männer im Staate geäußerten Beschimpfungen die gebührende Abfertigung gutt werden lassen. Rächt dem Gefühl der Empörung darüber, daß eine derartige Aufführung eines Abgeordneten überhaupt möglich war, drängt sich aller Welt die Frage auf, wie eine Wiederkehr solcher Ausschreitungen wirklich verhindert werden kann. Man hat an eine entsprechende Änderung der Geschäftsordnung und an eine Beschluss des Präsidenten gedacht, wonach einem Abgeordneten, der gegen die Würde des Hauses oder gegen den Anstand steht, aus eigenem Ermessen oder nach Befragung des Hauses das Wort entzogen werden könnte. Diese Maßnahmen mögen an sich praktisch und auch nicht unwirksam sein, aber sie werden Ausschreitungen der in Rede stehenden Art keineswegs ganz verhindern können. Man hat an Beginn der Sitzungszeitung des Abgeordnetenhauses, als der Abgeordnete Hoffmann seine Rede fortsetzte, die Mehrheit durch Verlassen des Sitzungssaales zum Ausdruck gebracht, daß sie den genannten Abgeordneten nicht für würdig erachtet, ruhig anzuhören zu werden, und daß seinen Ausschreitungen nicht die mindeste soziale Bedeutung beigelegt werden kann. Es ist das allerdings eine treffende Kritik, aber ein wirtschaftliches Mittel, die Wiederkehr solcher Ungehörigkeiten zu verhindern, ist es auch nicht. In solchen Fällen kann nur ein wirtschaftlich durchgreifendes Mittel Abhilfe schaffen. Man könnte dabei an die Förderung eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes anknüpfen, die ja besonders von der Sozialdemokratie vertreten wird und auch von dem Abg. Hoffmann erhoben wurde. Wenn ein Parlament das Recht für sich in Anspruch nimmt, die Entlassung eines Ministers zu verlangen, mit dem es aus diesen oder jenen Gründen nicht arbeiten kann oder will, so wäre ein Parlament erlaubt, sich selbst einschließlich Einrichtungen und Bestimmungen zu schaffen, die es ermöglichen, unerhörige Elemente abzuhalten. Der Umstand, daß die gewählten Mitglieder der Parlamente unabsehbar sind, sollte die unüberwindlichen Hindernisse nicht bilden können. Die Urteile ausgesprochen demokratischen Blättern über das Verhalten des Abg. Hoffmann haben gezeigt, daß selbst diesjenigen Kreise, denen dieser Abgeordnete nahestehet, denen er seine Wahl verdankt und deren Interessen er zu vertreten vorgibt, eine Art von parlamentarischer Tätigkeit, die mit ehrlichen Absichten und sinnvollen Verdachtsermittlungen arbeitet, keineswegs wünschen oder guhdigen. In einem solchen Falle darf die Verbindung zwischen dem Abgeordneten und seinen Wahlern als gelöst betrachtet werden und darf der aus dem Wahlkreis herzuleitende Rechtsanspruch eines jüdischen Abgeordneten für die parlamentarische Körperlichkeit, der er angehört, nicht ausschlaggebend sein bei der Entscheidung darüber, ob der betreffende Abgeordnete noch würdig ist, der Volksvertretung anzugehören. In der Theorie hat ja die große Mehrheit des Abgeordnetenhauses, indem sie während der Rede des Abg. Hoffmann den Sitzungssaal verließ, bereits deutlich zum Ausdruck gebracht, daß sie mit diesem Abgeordneten nichts gemein hat und nichts gemein haben will. Es könnte also nur darauf an, dieser richtigen Gedanken in die Praxis umzusetzen, d. h. aus der Initiative des Abgeordnetenhauses heraus einen Beschlusß herbeizuführen, wonach in die Geschäftsordnung des Hauses die Bestimmung aufzunehmen wäre, daß einem Mitgliede des Hauses, das durch sein Vertragen das Recht verwirkt hat, die Würde eines Volksvertreters zu versieben, insbesondere dann, wenn es in gräßlicher Weise gegen die Verfassungsoberhaupt verstoßen hat, daß die Mitglieder des Abgeordnetenhauses Vertreter des ganzen Volkes sind und als solche ihr Mandat ausüben haben, die Abgeordnetenrechte auszuüben und so die Volksvertretung

zu Ihrer Frau, die einzige, die ich mir in meinem bisherigen Leben gestattet habe, lädt mich zu vertraulich werden.

Hauptmann Günlich lachte jetzt auch herzlich auf, denn es war stadtüblich.

Sofern Sie nur ganz ruhig "Kennen", ich erlaube es Ihnen, wenn wir unter vier Augen sind.

Wie er läuft, der Glückselp, der das große Los gezogen hat und von seinem Segen großmütig abgibt an die, die hungrig darüber sind. Sie werden es bereitstehen zu verantworten haben, wenn die Linie Hünge austreift. Sie und die kleine Frau Henné.

Schade um Ihren schönen Namen.

Da spottete Sie nur, Günlich, noch lächeln Sie sich so sicher in Ihrem Besitz. Frau Henné sieht jetzt noch tiefer in der Kinderschublade, aber ich denke, Sie lassen es bei der Dreizahl bewenden.

Denn nun muß meine liebe Freunde auch mal was vom Leben haben; ohne mich würden Sie allein schon jetzt nicht mehr mit den breiten fertig!

Oho! Was, ich denkt, der Glückselp, der das große Los gezogen hat und von seinem Segen großmütig abgibt an die, die hungrig darüber sind — ich verliebe mich nur in das, was schön ist —

No, da hätten wir also gleich den richtigen Nachfolger für den verstorbenen Stephan gewünscht.

Was? Ich und die Fräulein? Sind Sie bei Sinnen, Günlich?

Da der andere Sie doch nicht will!

Was der Ribbed? fragte Hünge leise.

Natürlich. Die Fräulein wird sich zum zweiten Mal einen Korb holen, und dann ist es Zeit. Was Rache nimmt sie dann jeden.

Um übrigens hat die Stephan die Auswahl, es gibt im Regiment noch manchen, mit dem Ribbed rivalisieren kann. Wenn sie nun auf unsern Kommandeur verziefte?

Ihre Phantasie kennt keine Grenzen. Unser stolzer Ritter sollte der Nachfolger eines Stephan werden?



# Große Preis-Ermäßigungen

in allen Abteilungen meines Lagers in  
Herren- und Knaben-Bekleidung!

Einige besonders preiswerte Gelegenheitsposten:

Herren- und Jünglings-Ulster  
und Paletots

Berie I	48.00	früher bis	80.-
II	48.00	"	80.-
III	18.50	"	40.-
IV	8.50	"	30.-

Knaben-Ulster, Paletots und  
Anzüge

Serie I	19.50	früher bis	48.-
II	14.50	"	30.-
III	9.50	"	25.-
IV	4.50	"	15.-

Anzüge nach Mass

Serie I	75.-	früher bis	80.-
II	65.-	"	80.-
III	55.-	"	70.-

# Bruno Wandt, Wiesbaden

Kirchgasse 56  
Fernspr. 2093

## Oeiffer & Co., Bankgeschäft

Ringgasse 16 Wiesbaden Tel. 511. 706  
Bankgeschäfte jeder Art. Billige, sorgfältige Bedienung.  
Hypotheken-Vermittlung. Leibrenten-Versicherung.

**Stahlpanzer-Gewölbe (im Kellergeschoß)**  
vermietbare Schrankfächer (Safes). Mietpreis jährlich 15, 10, 8 und 4 Mk.

**Billiges Brennmaterial! Kohlen-Fettnüsse =**  
aller Größen nur von besten Gruben  
**Koks, Anthrazit-Kohlen, Briketts, Braunkohlen**  
billiger als Braunkohlen-Briketts, fast  
keine Schlackenfüll, am besten zur Hälfte gemischt  
Steinkohlen aller Art für Küchenbraud und Zimmeröfen.  
Wunsch Angebote kostenlos und ohne Verbindlichkeit  
Bei Bezug in ganzen Fahren Preis-Ermäßigung.

**W. Gail Wwe.** Fernspr. 13.

**P. Rehm, Zahn-Praxis**  
Wiesbaden,  
Friedrichstraße 50, I.  
Sprechstunden 9-12 Uhr.  
Telefon 3118. Wiesbaden 1900  
Erfolgreiche Behandlung kranker Zähne.  
Zahnziehen u. Plombieren mit örtlicher Betäubung.  
Künstlicher Zahnersatz in diverser Ausführung.  
Familiert für sehr gute Leistungen mit der gold. Medaille

**Haushfrauen!**  
Hotellers, Wirts, Cafetinhaber etc.  
**in der ganzen Welt**

man jetzt das patentierte und beste Rezepten bedient, welches zugleich am einfachsten, billigsten und fruchtbarsten ist, die Marke

**Hahway**

D. R. P.

die Ware Mr. 3.— Für den Tisch Mr. 4.50  
ca. 10000 Bindungen ohne Steinerhalt und Reparatur.  
Für Kunden Kostenlose Vorführungen. Bestellungen an den  
Herrn für Süddeutschland

**Hubert Burger,**

Wiesbaden, Pfälzerstraße 2.

Nützliche, zuverlässige Person zum Betrieb dieses kon-  
fidenziellen Betriebsteils wird an diesem Tage angestellt.

**Inventur-Ausverkauf!**

alten Valensteins, Uhren, Taschenuhren, Brillenwaren 15-30 Mr.  
für 10 Mr. und höher, 1 Goldene Taschen-Schuppen, warm-  
gestellte Taschen, jetzt 1.50 Mr., 1 Goldene Schale, auch  
umwärts, für Herren u. Kinder, aus Reben geschnitten, besonders  
ein Edelholz, welche sich für Schulmäuse sehr gut eignen,  
aber nur annehmbar. Preise: Wiesbaden, Neugasse 22, kein Tab.

## Grosser Schuhwaren-Verkauf!

**BILLIG!**

## Wiel Geld

sparen Sie jetzt beim Einkauf von Schuhwaren. Um Platz zu gewinnen für die kommende Frühjahrssaison verkaufe jetzt

**große Posten Schuhwaren**  
zuständig billigen Preisen.



**BILLIG!**

Gleichzeitig empfehle ich meine **Maß- u. Reparatur - Werkstätte** bei Verwendung nur prima Kernleder. Auf Wunsch grüne Sohlen (Marke Elefant). Bestes Fabrikat. Nieten-Sohlen sehr dauerhaft und gut.

**Rob. Kempfner**  
gegenüber dem Rathaus.  
Fernsprecher 126.  
Alle Arbeiten können abgeholt und zurückgebracht werden.

## H. Donecker Sohn, Baudekorations-

Biebrich a. Rh., Dillenstraße 9

Telefon 159. — Gardebot 1876.

Ausführung aller vorkommenden Tüncher-, Maler- und Anstreicherarbeiten. Schilder schreiben, Möbel lackieren, Trockenlegen feuchter Wände. Übernahme von Stud- und Rabigarbeiten. Bromvic. treue Bedienung. Kostenvoranschläge.

## MESSMER THEE

Möbel, neue Bettten  
Brauner Wohnung, Kirchgasse 6.

## Öffnungszeit

Mit Brief vom Goldgeist W. Z. 73199  
Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopf  
haut v. Schuppen, Schuppenbefond  
d. Haarschäfte verhindert Haarschäfte  
u. Zusammenfallen. Wichtig  
d. Kind. Tanz v. Anwendung  
Nicht nur im Karton & M. V. u. O. 30  
Medaillen ausgezeichnet. In Apoth.  
u. Drog. Nachahm. weisen zurück.  
Apoth. Oppenheim, Florstr.

# Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

## zur Kopfdüngung und zur Frühjahrsdüngung

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten  
in Feld und Garten, auf Wiesen und Weiden.

Tausende von Erfolgsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste durch Verkümmern oder Verdunsten

Kein Verknüpfen der Böden, keine Lagerfeucht.

Kein Verfall, keine Vergiftungsgefahr.

Gegen gegen Blattkrankheiten .....

Erhöhte Erträge bis 100% und mehr .....

Vollere Fruchtbarkeit und Güte .....

Längere Haltbarkeit der Früchte .....

Steingewinn pro ha Mr. 200.— bis Mr. 300.— und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelabreiter.

Der Preis ist so günstig, dass die Stickstoffeinheit im schwefelsauren Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilealbeter.

Aussichtliche Dokumente über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen, sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten steht unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.

in

Göblitz, Hohenloherstraße 100.

welche auf Dungungserfolge bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.

## Männer-Gesangverein „Friede“.

Morgen Sonntag

## Ausflug nach Schierstein

Treffpunkt: 5 Uhr Landplatz.

Der Vorstand.

## Karniethzüchter-Verein 1908.

Wir veranstalten morgen Sonntag, 15. Februar in der närrisch-dekorierten Wirtschaft „Zum Münchner Kindl“ bei Mitglied G. Müller eine



Alle närrischen Mitglieder und Angehörige der Karniethzüchter, sowie Freunde der Karniethzüchter sind freundlich eingeladen, an dieser närrischen Rabben-Sitzung teilzunehmen.

Einzug der närrischen Karniethzüchter 3.71.

Das närrische Karniethzüchter.

## Alles staunt!

über den aufwändigen Bebauungsplan des District Boden.

Dieser ist neben den übrigen Darbietungen am Sonntag, den 15. Februar im „Schweber Hof“ zu sehen bei der

## Gesellschaft Concordia.

Alle sind willkommen.

Einzug des närrischen Komitees 6.71 Uhr.

Bei diesem großen Narrenabend lädt freundlich ein Das närrische Komitee.

Gute Stundas, den 14. Februar, abends 11. Uhr: Versammlung im Vereinslokal.

## Athleten-Verein Biebrich.

Wir veranstalten morgen Sonntag, in unserem Vereinslokal „Gebäude Zum Euremberger Hof“ Wallstraße 20 eine

## Karnevalistische Familien-Unterhaltung mit Konzert und Gesang

wegen freundlich einladen

Welttag 4 Uhr. Der Vorstand.

## Das Stadtgespräch

von ganz Biebrich, die Sensation des Tages am Sonntag, den 15. Februar er bildet die ur-schöne Karnevalsfest mit Tanz und allen möglichen karnevalistisch-uridischen Darbietungen der Fidelen Buchdrucker

in der närrisch-dekorierten Wuthischen Halle. Neue Schlager: lokale Vorfälle, semantische Wortschichten. Neue Tanz- u. Operettenschlager. Einzug 3.71 Uhr. Der kleine Rat.

## Athletenclub „Germania“ Biebrich a. Rh.

W. T. R. I. K.

Wir veranstalten Sonntag, den 15. Februar, im Saalbau „Drei Kronen“, Schleckstein, eine

## Unterhaltung mit Tanz

verbunden mit sportlichen Vorführungen wogen freundlich einladen

Der Vorstand.

Welttag 4 Uhr. Eintritt frei. 37

## Saalbau Insel.

Morgen Sonntag:

## Große Tanzmusik

wegen freundlich einladen

Jacob Gauert.

## Maskengarderobe

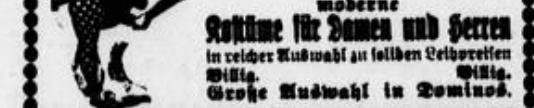
Jean Blees

Baden Kaiserstraße 26.

empfehlenswert

moderne

Kostüm für Damen und Herren  
in reicher Auswahl an tollen Verkleidungen  
Möbel.  
Große Auswahl in Dominos.



## Oranier-Kirchenchor.

Zu dem am nächsten Sonntag, den 15. Februar er, abends 8 Uhr, im Saale des Hotels „Bellevue“ stattfindenden

## Sammlenabend

beehren wir uns, die Mitglieder des Oranier-Kirchenchores, ihre Angehörigen, sowie Freunde des Kirchenchores ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.

## St. Josephs-Verein :: Katholischer Gesellen-Verein.

Sonntag, 22. Februar 1914, abends 8.11 Uhr  
im Hubertusaal des St. Josephs-Hauses



Eintrittskarten:

Vorverkauf: Herren 40 Pf. eine Dame frei, jede weitere Dame 20 Pf.

Räume: 25

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei: Herren Karl Paul im St. Josephshaus; Ch. Schmidt, Zigarrenhandl., Rathausstr. 56; Ch. Lutz, Zigarrenhandl., Bahnhofstr. 19; Joseph Weidbacher, Buch- u. Schreibmaterialienhd., Heilstr. 18.

Zu zahlreichem Besuch lädt freundlich ein Das Komitee.

NB. Die Besucher werden gebeten, sich dem Fest entsprechend zu kostümieren.

## Weit unter Preis

verkaufe ich eine Anzahl  
**Schlafzimmer**, 2. und 3-teilig,  
**Wohn- und Speisezimmer**,  
**Herrenzimmer**,  
**Komplette Küchen**,  
sowie **Einzelmöbel** aller Art.

Es handelt sich nur um tollheit gearbeitete Fabrikate, die vor dem Eintreffen der Frühjahrss-Neuheiten zu stunnend billigen Preisen geräumt werden sollen. — Die Möbel können bis zum Gebrauch aufbewahrt werden. [73a]

**Ferd. Marx Nachf.,**  
22 Rittergasse 22 Wiesbaden. Gegründet 1872

## Inserate

für alle in Wiesbaden (Wiesbadener Tagblatt, Wiesbadener Neueste Nachrichten zc.), und in Mainz (Mainzer Neuester, Neuerer Mainzer, Neuester Mainzer, Journal zc.) in Frankfurt a. M. (General-Anzeiger, kleine Zeitung zc.) erscheinenden Zeitungen, sowie für kleinste Zeitungsbücher des Rheinlandes, wie überhaupt

für alle in- und ausländischen Zeitungen

beleget schriftlich an Original-Sellierstellen die

Hannover-Expedition der Biebricher Tagespost

**Sie schlafen ruhig,**  
Sie sind nicht mehr aufgeregt und Herz und Magen werden nicht geschädigt, wenn Sie statt Bohnenkaffee nur Quiet-Kaffee-Ersatz verwenden. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch d. Feinschmecker. Er ist kostfrei, deshalb unschädlich. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pf. In vielen tausend Familien im täglichen Gebrauch. Erhältlich in Drogerien und Kolonialwarenhandlungen.

**Quietapräparate** in Biebrich erhältlich

in der Rosenapotheke H. Jung

in den Drogerien: Ad. Krupp, Taurus-Drog., Eugen Fay Nachf. Friedr. Müller, Hot-Drog.

**Quietapräparate** in den Kolonialwarenhandlungen: Anton Breit, J. A. Neeskort.

**Mütter können stillen,**  
die Kinder deden prächtig bei Gebrauch von Quietamalz. Angenehm zu nehmen. Garantiert unschädlich. Ausfallen der Zähne wird vermieden. Bei Mageren werden gefällige Formen rasch erzielt. Der Appetit wird gesteigert, körperliche und geistige Leistungsfähigkeit gehoben. Schwächliche Blätter wieder auf. Der Erfolg ist überraschend. Dosen zu Mk. 1. - und 1.80 in Apotheken und Drogen.

in jedes Haus!

## Bank für Handel und Industrie

Telefon Nr. 88

Depositenkasse Biebrich a. Rh.

Rathausstrasse 1

Aktienkapital und Reserven: 192000000 Mark

Gewissenhafte fachmännische Beratung  
in allen Vermögensangelegenheiten.

## Annahme von Bareinlagen

in jeder Höhe und für jede Zeitspanne zu günstigsten Zinssätzen;  
näheres an unserer Kasse.

Die Bank für Handel und Industrie ist lt. Erlass der Gr. Hess. Regierung zur Anlegung von **Mündelgeldern** in Hessen nach § 1806 B. G. B. für geeignet erklärt worden.